



Sabine Reber

# Kluge Pflänzchen

Sie sind robust und wissen ihre Kräfte einzuteilen. Und so erfreuen wir uns fast das ganze Jahr über an **Gänseblümchen**. Sie verzieren jeden Rasen – und manchmal auch Salate.

**S**obald der Schnee weg ist, poppen ihre Blütenköpfchen aus dem noch müden Rasen. Und schon bald drehen sie sich nach der Sonne. Wenn die allerersten Bienen und Hummeln losfliegen, warten die Gänseblümchen mit ihren Nektarkissen auf die hungrigen Insekten. Nur wenn der Himmel bedeckt ist, bleiben auch die Gänseblümchen geschlossen. Vernünftige Pflänzchen sind das, die ihre Kräfte gescheit einzuteilen wissen.

Man muss sie kaum je irgendwo pflanzen – die Gänseblümchen sind normalerweise schon da. Sie blühen an milden Standorten von Februar bis Dezember und bilden immer wieder neue Generationen, wobei jedes Pflänzchen an sich eine mehrjährige Staude ist, die den Winter überdauert und im Frühling neu erblüht. Dass sie nur wenige Zentimeter hoch werden und ihre Blattrosetten äusserst kompakt halten, trägt zu ihrer Robustheit bei. Ausserdem besitzen sie zwischen den fasrigen Wurzeln ein aufrechtes Rhizom, das Kraft und Wasser speichern kann. So erklärt sich, warum die Gänseblümchen jeweils noch grün und frisch aussehen, wenn das Gras schon halb verdorrt ist.

Die wilden Gänseblümchen (*Bellis perennis*) gedeihen im Mittelmeerraum sowie fast überall in Mittel- und Nordeuropa. Mit der englischen Rasenkultur sind sie auch nach Nord- und Südamerika, nach Madeira und Neuseeland gekommen. Manche fleissigen Rasenbesitzer versuchen, die ungebetenen Gäste zu bekämpfen, was natürlich ein Witz ist. Denn Gänseblümchen schieben ihre Blattrosetten zwischen die Grashalme, schieben diese millimeterweise

beiseite, und immer noch etwas mehr, und schon bald samen sie ab und bilden eine kleine Kolonie.

Und das sollte uns nur recht sein! Denn tatsächlich schmeicheln sie auch dem Gaumen und sind zudem sehr gesund, insbesondere regen sie im Frühling den Stoffwechsel an. Sowohl die Blüten wie auch die Blattrosetten schmecken hervorragend in einem gemischten Frühlingskräutersalat. Nur gilt es natürlich, die Gänseblümchen nicht auf mit Gift gespritzten und möglichst auch nicht von Hunden heimgesuchten Rasenflächen zu ernten. Darum empfiehlt es sich, selber einen kleinen Gänseblümchenrasen anzulegen. Wobei ich auf das Gras von Anfang an verzichten würde. Nur Gänseblümchen ansäen ist einfacher, sie brauchen so gut wie keine Pflege und müssen nicht gemäht werden. Und sie kommen ohne Dünger und praktisch ohne Wasser über die Runden.

Gänseblümchen sind auch als Topfpflanzen äussert dankbare Gesellen. Im Frühling sind im Gartenfachhandel diverse Züchtungen erhältlich – mit roten, rosaroten, mehrfarbigen oder gefüllten Blüten und sonstige Spezialitäten. Ich persönlich ziehe die ganz gewöhnlichen Gänseblümchen vor, die einfach von selber auftauchen. Und

wenn sie es nicht bis auf den Balkon hinauf schaffen, kann man immer noch im Rasen von Bekannten ein paar Pflänzchen ausgraben. Die verbleibenden Stüdelchen werden auch das Loch im Rasen rasch wieder zuwuchern. ✨

**Sabine Reber** ist Schriftstellerin und Gartenpublizistin. Ihre Bücher und Gartenkurse: [www.sabinesgarten.ch](http://www.sabinesgarten.ch)



**Meistens sind sie einfach schon da: Gänseblümchen müssen kaum gepflanzt werden.**